

Start in den Montag (27.09.2021)



„Der Wind des Verzeihens“

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern,

vor vier Wochen startete das Schuljahr und insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der 5L1, 5L2 und 5E hat viel neues begonnen: Da gibt es neue Mitschülerinnen und Mitschüler, neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, neue Fächer und ein ganz anderer Schulalltag als bisher in der Grundschule. Bestimmt können sich viele von Euch älteren Schülerinnen und Schüler auch noch an diese neue und spannende Zeit am Anfang der 5. Klasse zurückerinnern. Ich selbst habe den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler aus der 5L1, 5L2 und 5E sich mittlerweile gut am Ratsgymnasium eingelebt haben, schon neue Freundschaften geschlossen wurden, sowohl in den eigenen Klassen, als auch mit den Schülerinnen und Schüler aus den Patenklassen.

Der französische Schriftsteller und Philosoph Jean de la Bruyere (1645-1696) sagte über die Freundschaft: Das wichtigste für eine Freundschaft ist es, dass man bereit ist, kleine Fehler zu verzeihen.

Warum Verzeihen unter Freunden so wichtig ist, genau davon handelt die folgende Erzählung:

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es zu einem Streit und der eine beleidigte seinen Freund mit unschönen Worten.

Der so Beleidigte war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder und schrieb folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein bester Freund beleidigt.“

Die beiden setzten ihre Wanderung fort und kamen kurze Zeit später zu einer Oase. Dort beschlossen sie, zu schwimmen. Der Freund, der beleidigt worden war, blieb plötzlich im Schlamm der Oase stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Sekunde.

Nachdem der Freund, der fast ertrunken war, sich wieder erholt hatte, ging er zu einem Felsbrocken und ritzte dort mit seinem Messer die folgenden Worte hinein: „Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet“

Der Freund, der den anderen zunächst beleidigt und dann gerettet hatte, fragte erstaunt: „Als ich dich vorhin beleidigt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“

Der andere Freund antwortete:

„Wenn uns jemand gekränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, was für uns gut ist, dann können wir das in einen Stein verewigen, damit kein Wind es jemals auslöschen kann.“

Ich wünsche uns allen eine gute Schulwoche,
Euer / Ihr Pfarrer Ackermann